



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten

Fakultät/Fach:	WISO
Fachsemester:	3. & 4. MIBAS
Gastland:	UK
Gasthochschule/-institution:	Brighton University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 18/19 und SoSe 19
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	10 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	ERASMUS+
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	März 2018

Vorbereitung und Anreise

Nachdem ich die Zusage für den Austausch erhalten habe, begann schon recht bald die Vorbereitung. Diese setzte sich zum Einen aus meiner privaten Recherche über Brighton/Uni Brighton, sowie der Zusammenarbeit mit dem International Office an der UHH zusammen. Seitens der UHH fühlte ich mich gut beraten, sodass schon bald das Learning Agreement unterzeichnet war. Die Rückmeldung aus Brighton diesbezüglich ließ jedoch etwas auf sich warten und erforderte viel Eigeninitiative und Emails schreiben. Generell ist meine Erfahrung, hier lieber einmal mehr per Email oder persönlich nachzuhaken, als zu lange zu warten. Am Ende hat es auch mit den Zulassungspapiere aus Brighton sehr lange gedauert (muss wohl an der Post gelegen habe), bis kurz vor Abreise hatte ich diese nicht erhalten, sodass ich sie am Ende per Email erbeten habe. Das UHH International Office stellt hilfreiche Dokumente und Infos auf der Website zur Verfügung (z.B. Vordrucke) und auch ist das „mobility online“ Portal eine große Hilfe. Es ermöglichte mir jederzeit einen guten Überblick über die nächsten Schritte vor, während und auch nach dem Aufenthalt. Ich bin dem International Office in Hamburg sehr dankbar über die zeitnahe Bearbeitung aller meiner Anliegen. In Brighton war dann das Erasmus Team für mich zuständig, leider muss ich hier sagen, dass die Kommunikation häufig schwerfällig war und auch das Unterzeichnen von wichtigen Dokumenten sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Generell sind EngländerInnen jedoch äußerst hilfsbereit und stehen für offene Fragen zur Verfügung. Mein Kompliment geht an Bruce, den course administrator, er hat sich jederzeit meiner Anliegen angenommen.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Das Studium in England habe ich mir mittels des Erasmus Stipendiums und der Unterstützung meiner Eltern bzw. Erspartem finanziert. Ich habe vor Ort keinen Nebenjob annehmen können, da es zeitlich nicht gepasst hätte. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten höher als in Deutschland. Ich habe dies vor allem bei der Miete gemerkt. Ich hatte ein Zimmer, welches 30min per Bus von der Uni entfernt lag, für dieses habe ich GBP 570 gezahlt. Lebensmittel habe ich im Discounter bei LIDL und Aldi oder ASDA gekauft, um die Kosten so gering wie möglich zu halten. Ich schätze, dass ich durchschnittlich

120 bis 150 GBP monatlich dafür ausgegeben habe. Auswärts Essen und Trinken kann man in Brighton gut, allerdings belaufen sich die Kosten für Getränke auf mind. 4 GBP aufwärts. Mittagessen kostet im Schnitt GBP 10 bis 15. Eine subventioniert Mensa wie in Deutschland gibt es nicht. Es gibt zwar Café und ein „Restaurant“ an der Uni, allerdings muss man dort für eine warme Mahlzeit mind. GBP 5 einplanen. An weiteren Fixkosten fiel mein Busticket ins Gewicht. Hier habe ich mich für eine monatliche Variante entschieden, diese hat mich GBP 50 pro Monat gekostet (in England bedankt man sich bei den BusfahrerInnen beim Aussteigen aus dem Bus). Insgesamt schätze ich sind GBP 1000 als monatliches Budget realistisch.

Unterbringung und Verpflegung

Mein WG Zimmer habe ich online bei „sparerroom.co.uk“ gefunden. Die Seite funktioniert ähnlich wie „WG gesucht“, allerdings finden sich deutlich mehr Zweck WGs oder Familien/Alleinstehende die ein Zimmer anbieten. Unbedingt drauf achten, dass der Mietpreis „all bills included“, das ist dann die Warmmiete. Die Universität bietet auch Services an, um dich bei der Suche zu unterstützen. Da ich allerdings meine Zulassungsunterlagen zu spät bekommen habe, konnte ich mich nicht mehr auf die Uni Zimmer bewerben. Die Uni Zimmer liegen zwar nah an der Uni, allerdings ca. auch 30min in die Innenstadt. Viele Erasmus Studierende leben dort gemeinsam.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die Stadt liegt im Norden der Stadt, ca. 15min Busfahrt vom Stadtzentrum. Die Bus und Zuganbindung ist gut. Je nach Wohnlage kann man auch zu Fuß gehen oder Leihfahrräder nutzen.

Insgesamt gibt es drei Campusse. Einen in der Innenstadt (*Grand Parade*), *Moulsecoomb* und noch weiter nördlich *Falmers*. Alle sind mit Bus und Bahn gut angebunden. Während des Semesters fährt ein Uni Bus (kostenfrei) von der Innenstadt aus. Es gibt zwei Bibliotheken, die gut mit Computern und Gruppenräumen, die gebucht werden können, ausgestattet sind. Aktuell wird an der Uni viel umgebaut, sodass mit einigen neuen, modernen Gebäuden zu rechnen ist. Der Unterricht fand zum Großteil in Seminarräumen statt, diese sind gut ausgestattet (Whiteboard etc.).

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen etc.)

Die Kurswahl war recht beschränkt. Dies liegt aber daran, dass das gesamte Studienmodell verschulter ist als in Deutschland. Bis auf die Ausnahme von zwei Wahlkursen, standen alle weiteren Kurse fest. Dies mag aber auch damit zu tun haben, dass ich ein komplettes Masterprogramm besucht habe. Von den Bachelor Studierende weiß ich, dass sie mehr Auswahl hatten. Mein Kurs war sehr international aufgestellt, entsprechend verschiedene Vorkenntnisse gab es. Im Allgemeinen kann ich sagen, dass man nach dem „deutschen Uni Standard“ keine Schwierigkeiten vor Ort hat. Akademisch habe ich mich weniger, als persönlich gefordert gefühlt. Die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Nationalitäten war sehr bereichernd, wie auch anstrengend. Die genannte Verschulung zieht sich auch durch die Kurse selbst. Meistens wurde zu Anfang eines Kurses ein „course handbook“ und/oder Skript ausgeteilt, das alle wichtigen Deadlines und Co. beinhaltet. Im Übrigen drucken die Dozierenden das Material für einen aus. Die sogenannten „reading lists“ waren für mich ganz neu. Zwar gibt es in Deutschland auch Literaturempfehlungen aber diese sind selten in ihrer Fülle klausurrelevant. In England wird von den Studierenden viel mehr Selbststudium dieser Inhalte vorausgesetzt und auch in den Prüfungen abgefragt. Das heißt insgesamt hatte ich deutlich weniger Präsenzzeit in der Uni, und habe mehr Zeit im Selbststudium/der Bibliothek verbracht. Prüfungen können normale Hausarbeiten sein, oder online assessments, bei denen man in z.B. zwei Tagen Fragen beantworten muss, Klausuren, Gruppenhausarbeiten und Präsentationen etc. Form, Deadlines und Bewertungskatalog wurden immer zu Beginn des Kurses erläutert. Was das „stine“ an der UHH ist, ist „studentcentral“ in Brighton. Es ist dein Portal für Stundenplan, Noten und Emails. Die Uni bietet auch Mentoring Programme an, ich habe mich auf das MOMENTUM Programm beworben und war super happy damit, sehr empfehlenswert. Überhaupt gibt es eine Vielzahl an

„support services“, von dem „career service“ bis hin zu language und „proof reading“ support. Die Dozierenden haben idR immer ein offenes Ohr für ihre Studierenden.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Die Uni bietet sehr viele Sportangebote an, von Mannschaftssportarten über Kurse im Gym. Zudem gibt es eine riesen Auswahl an sogenannten „societies“ in denen man aktiv werden kann, von Sport über Kultur und Religion. Die „student union“ organisiert viele Events und ist Ansprechpartner für Studierendenangelegenheiten an der Uni, die VertreterInnen werden von den Studierenden jährlich neu gewählt. Sie organisieren auch die (international) welcome week, parties sowie Karrieremessen und Ähnliches. Die Website „MeetUp“ wird meiner Erfahrung nach viel in Brighton genutzt und es lohnt sich dort nach den eigenen Interessen zu filtern (z.B. Kochen, Wandern etc.).

Ansonsten kann man von Brighton jede Menge Tagesausflüge unternehmen, ob Natur oder Stadt. London liegt nur eine knappe Stunde Zugfahrt nördlich (Flughafen Gatwick sogar nur 30min – nimmt nicht den Gatwick Express, der ist extrem teuer, Southern und Thameslink fahren auch sehr regelmäßig und viel günstiger). Wer länger bleibt, kann sich überlegen, eine „RailCard“ zu kaufen, damit spart man 30% auf alle Zugfahrten. Die Südküste ist sehr sehenswert und zumindest bis Eastbourne / Seven Sisters auch gut mit den Öffentlichen angebunden. Die South Downs (z.B. Devils Dyk) laden zum Wandern ein. Ich empfehle „Trips“ ins Hinterland, wer an süßen kleinen englischen Ortschaften interessiert ist (z.B. Ditchling, hier gibt es auch typische englische tea rooms). Im Sommer finden in Brighton viele Festivals und Straßenfeste statt (z.B. Pride, Brighton Fringe). Und der Strand lädt auch jederzeit zum Verweilen ein. Brighton ist ein Mekka der alternativen Shops, Cafés und Clubs. Die Menschen in Brighton sind sehr offen, bunt und tolerant. EngländerInnen sind sehr höflich, sie bedanken sich lieber einmal zu viel als zu wenig. Insgesamt ist die Kommunikation sehr viel indirekter als in Deutschland. Probleme werden, wenn, dann nur durch die Blume angesprochen (dies war zumindest meine persönliche Erfahrung). Es gibt viele KünstlerInnen und MusikerInnen, Ausstellungen etc. Mir wurde gesagt, die Stadt sei nicht mit dem Rest des Landes zu vergleichen. Einkaufen kann man in England übrigens 7 Tage die Woche und die großen Supermärkte sind idR bis mind. 22h offen, ASDA in der Marina ist sogar 24/7 offen.

Zusammenfassung

Insgesamt bin ich zufrieden mit meinem Aufenthalt in England. Auch wenn ich mir akademisch mehr erhofft hatte, die Qualität der Kurse war zum großen Teil nicht meinen Erwartungen entsprechend, so habe ich mich vor allem persönlich und menschlich weiterentwickelt, sei es durch viele Gruppenarbeiten, interkulturelle Begegnungen oder einfach das Leben in einem anderen Land. Die Engländer sind sehr freundlich und Brighton ist eine tolle Stadt zum Studieren. Die Lage am Meer und trotzdem nah an London ist ideal.